

Interview mit einer Auszubildenden zur Fachangestellten für Bürokommunikation

Ein Erfahrungsbericht für die Webseite TAff

1. Sie haben 2016 eine Teilzeitausbildung begonnen. Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich habe 2016 mit einer Ausbildung in Teilzeit begonnen. Nachdem ich meine Sachbearbeiterin des Kommunalen Jobcenters informiert hatte, dass ich wieder eine Ausbildung machen möchte, kontaktierte sie die Ausbildungsagentur und diese wiederum, empfahl mich für das Projekt der Alleinerziehenden in Teilzeit. Als ich zum 1. Mai 2016 in das Projekt einstieg, wurde ich zur Vorbereitung der Ausbildung bei dem Bildungsträger Fresko e.V. in verschiedenen Lerngebieten unterrichtet. Dies war sehr hilfreich, denn auf Basis der Vorbereitung kann ich vieles besser verstehen, das Lernen fällt mir leichter und die Noten sind dementsprechend gut. Im Rahmen der Vorbereitung durch Fresko hatten wir Bewerbungstraining. Dies hat mir geholfen, hat ein Unternehmen zu finden, dass mich nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch und einer darauffolgenden positiven Probearbeit von Ende Mai bis zum Beginn der Ausbildung, am 1. August 2016, als Auszubildende in Teilzeit eingestellt hat.
2. Wussten Sie schon in welchen Beruf Sie diese Ausbildung machen wollten oder brauchten Sie noch Unterstützung bei der beruflichen Orientierung?

Da ich vorher schon mal eine Ausbildung als Fachangestellte für Bürokommunikation beim Finanzamt begonnen hatte, war für mich klar, dass ich wieder in diesen Ausbildungsberuf zurückkehren wollte.
3. Sind oder waren Sie alleinerziehend? Ihre Kinderbetreuung muss gut geregelt sein. Wie gelingt Ihnen das? Haben Sie Unterstützung durch Ihre Familie oder Freundinnen oder Bekannte? Wie ist es, wenn Sie oder Ihr Kind krank sind? Wer hilft Ihnen? Wie alt war Ihr Kind, als Sie die Ausbildung begonnen haben?

Ich war zum Zeitpunkt des Projektbeginns alleinerziehend und bin mittlerweile zwar wieder in festen Händen, jedoch wohnen mein Sohn und ich alleine und der größte Teil der Organisation bleibt an mir hängen. Eine Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Projekt, war eine geregelte Kinderbetreuung. Somit fand ich mit Hilfe meiner Familie und der Tagesbrücke eine ganz liebe und zuverlässige Tagesmutter, von der mein Sohn heute auch noch betreut wird. Weitere Unterstützung habe ich durch meine große Familie sowie durch Freunde, welche mir meinen Alltag mit Kind und Ausbildung sehr erleichtern. Wenn ich krank bin, kann ich meinen Sohn trotzdem zur Tagesmutter bringen. Wenn mein Sohn krank ist, ist es schwieriger seine Betreuung zu organisieren. Aber falls jemand aus der Familie Urlaub hat oder gerade aus anderen Gründen Zeit, ihn in der Zeit zu betreuen, kann ich trotzdem zur Arbeit oder Schule gehen. Falls das nicht zutrifft, bleibe ich natürlich mit meinem Sohn zu Hause oder gehe mit ihm zum Arzt.

Zum Ausbildungsbeginn war mein Sohn 20 Monate alt.
4. Wie gelingt es Ihnen, sich „Lernzeiten“ freizuhalten oder zu organisieren, insbesondere auch für die Prüfungsvorbereitung?

Auch in diesen Fällen kann ich auf meine Familie zurückgreifen. Ohne diese Unterstützung, gerade von meiner Schwester, könnte ich meine guten Leistungen in Schule und Betrieb kaum erbringen.

5. Was gab es für Hindernisse oder Schwierigkeiten

- zu Beginn?

Anfangs war es schwierig, die Kinderbetreuung zu organisieren, da die Betreuungszeiten sich zunächst nur auf Teilzeit beschränkten. Da war mein Organisationstalent, was die Betreuung meines Sohnes betrifft, gefragt, was sehr viel Stress bedeutete, wenn es nicht so klappte, wie es geplant war. Es dauerte einige Monate, bis sich aus der Teilzeit- eine Vollzeit-Betreuung ergab, die dann auch die Lern- und Fahrzeiten umfasste.

- im Verlauf der Ausbildung?

Die Kollegen und Kolleginnen auf der Arbeit übernehmen meine Aufgaben, wenn mein Sohn erkrankt ist und ich deswegen ausfalle. Wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Schwieriger wird es zu Schulzeiten, den Lernstoff aufzuholen und zeitgleich den aktuellen Stoff zu erarbeiten.

6. Wie ist Ihnen der Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis gelungen?
Keine Angabe, da ich noch in Ausbildung bin.

7. Arbeiten Sie in Voll- oder Teilzeit?

In Teilzeit (75 Prozent).

8. Was empfehlen Sie Müttern und Vätern, die eine Teilzeit-Ausbildung beginnen möchten?
Worauf sollten sie besonders achten?

Sie sollten besonders darauf achten, dass die Betreuungszeiten des Kindes bzw. der Kinder gut geregelt sind und dass sie, wenn sie keine Familie haben, auf die sie zurückgreifen können, sich ein Betreuungsnetzwerk für Urlaubs- und Krankheitszeiten schaffen.

9. Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Meine Pläne sehen so aus, dass ich die Ausbildung erfolgreich abschließen und dann in meinem erlernten Beruf arbeiten möchte. Parallel strebe ich an, mich beruflich weiterzubilden.

10. Darf ich Sie nach Ihrem Alter fragen?

Ich bin 24.